

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 6 (1930-1931)
Heft: 10

Artikel: Aphorismen eines jungen Mädchens von heute
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1064851>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Illustrationen
Fritz Bantli

eines jungen MÄDCHENS von HEUTE

Sie sitzen am Steuer des Autos, sie machen Hochgebirgstouren, sie studieren Medizin und Nationalökonomie: die jungen Mädchen von heute.

Sie glauben selber und wollen es uns glauben machen, dass der Typus Frau eine tiefgreifende Wandlung erfahren hat. In nichts, aber auch gar nichts, gleichen sie scheinbar ihren romantischen, zarten, sentimentalischen Grossmüttern. — Die Gedankensplitter aus dem authentischen Tagebuch eines modernen jungen Mädchens, die wir hier abdrucken, wollen darüber Auskunft geben.

Wenn ein Mann ein Mädchen liebt, ohne es heiraten zu wollen, so liebt er es nicht.

Heimliche Liebe ist nur schön, wenn man an einen sicheren Ausgang glauben kann.

Eine dumme Frau ist die, welche jede Hoffnung auf Heirat aufgibt.

Wer von der modernen Frau behauptet, dass sie nicht mehr schwärme, ist im Unrecht. Sie will nur rascher ans Ziel gelangen.

Die Frau traut einer andern Frau alles zu, weil sie sich selbst kennt.

Die Frau will nicht nur geliebt, sondern auch geheiratet werden.

Ein Mädchen weiss immer, wann eine Liebeserklärung kommt, denn es erwartet sie stets.

Es gibt Männer, die bei der Heirat nur die Mutter wechseln wollen.

Ein Mann, der vorgibt, der Verhältnisse wegen nicht heiraten zu können, wird gut tun, überhaupt nie zu heiraten, da die Verhältnisse nie danach sind.

Wenn eine Frau liebt, ist sie zu nichts mehr nütze, wenn ein Mann liebt, arbeitet er doppelt.

Wer eine Frau wahrhaft liebt, darf niemals von einer andern sprechen.

Eine Frau gibt in der Liebe ihr Bestes, der Mann will in der Liebe das Beste.

Frauen, die ohne Liebe heiraten, haben eine unglückliche Liebe hinter sich.

Wer seine Ehe nur auf Achtung und Recht tun aufbaut, glaubt einem Stein schöpferisches Leben einhauchen zu können.

Eine Frau, die liebt, kennt keine Hindernisse.

Wenn eine Frau liebt, so genügt ihr das Bewusstsein der Gegenliebe, der Mann dagegen will Tatsachen.

Die Liebe verbindet die Menschen wie eine Kette, aber nur solange sie nicht als eine solche empfunden wird.

Die Taktik einer Frau besteht in Abwehr.



Die Frau, welche dumm ist, hat zuviel Glauben, darum wird sie von Männern, welche keinen haben, geheiratet.

Dumme Frauen werden von allen Männern sehr begehrt, da sie alles glauben.

Eine dumme Frau kann immer besser heiraten als eine intelligente, da sie mit Recht auf ihre Sinne vertraut, während die andere noch den Verstand zu Hilfe nehmen will.

Eine rechte Frau liebt alle Menschen.

Die Frau soll schön sein und wenn der Mann einen Schmerbauch und einen Kropf und keine Haare hat.

Wenn die Frau nicht heiraten kann, so treibt sie einen Beruf.

Das Mädchen denkt schon an Heirat, wenn der Jüngling noch heimlich Karten spielt.

Die Männer zeigen vor nichts mehr Furcht als vor einer Heirat.

Während der Mann glaubt, die junge Frau zu erziehen, wird er von ihr um den Finger gewickelt.

Wenn der Mann nicht heiratet, so ist entweder seine Mutter oder eine Krankheit schuld.

Ein Mann, der nicht den Mut besitzt, gegen eine Welt von Teufeln sein Liebstes zu erringen, ist eben zu lange am Schosse der Mutter gehangen und lutscht noch heimlich.

Der Vater, der am Abend noch die Pflicht des Strafens auf sich nimmt, sollte die Schläge selbst bekommen.

Zwei Liebende, die schon vor der Heirat uneins sind, heiraten besser nicht, da es nicht besser, nur schlimmer wird.

Die Frau wird nur Juristin, damit sie in alles dreinreden kann.

Während des Studiums hofft jede Studentin, durch Heirat vor dem Examen erlöst zu werden. Diejenigen, die ihr Studium durch ein Examen abschliessen, sind nur nicht erlöst worden.